



Teilnehmerinnen des Projekts „international & kreativ“ vor ihrem Auftritt

„infra“-Projekt bewegte viel und begeisterte viele

International und kreativ

Nordend (jf) – Langsam füllt sich die Aula in der IGS Nordend: Das Interkulturelle Beratungs- und Bildungszentrum infra hat in die Schule in der Hartmann-Ibach-Straße eingeladen, um das Projekt „international & kreativ“ mit einer großen Abschlussveranstaltung zu feiern. Im Nebenraum rauschen Röcke, klippern Ketten, wird getuschelt, werden Schritte probiert. Lampenfieber vor dem Auftritt. Während die letzten Vorbereitungen laufen, werden im Bühnenhintergrund Bilder gezeigt, Schnapsschüsse aus drei kreativen Jahren.

„Die ‚infra‘-Treffen sind berühmt, auch dieser Abend wird ein buntes Fest, die kulinarische Kostprobe ein großes Vergnügen“, verspricht Dr. Brigitte Sellach, Vorstand von „infra“, zur Begrüßung.

Ausgangspunkt für das Projekt „international & kreativ“ war der Wunsch von Frauen, die sich bei „infra“ zu Kursen trafen,

auch deutsche Frauen kennen zu lernen. Sie wollten anders zusammenkommen, ohne Prüfungsstress und Leistungsdruck, Spaß haben. Dass daraus sogar öffentliche Auftritte der kreativen Frauen wurden, war etwas Besonderes, eine neue Qualität. „Diese Auftritte haben den Zusammenhalt und das Selbstbewusstsein der Frauen gestärkt und die Realität einer interkulturellen Gesellschaft in der Stadt anschaulich gezeigt“, sagt Sellach. Das Projekt sei ein Übergang vom „Muss“ der Sprachkurse zur Freiwilligkeit. „Leider läuft die Projektförderung im Herbst aus. Wir wissen noch nicht, wie es weiter geht. Im nächsten Jahr wird ‚infra‘ 30 – der Verein stand schon oft vor solchen Fragen, er wird auch diese Situation bewältigen“, gibt sich Sellach optimistisch und erhält Beifall.

Das Projekt habe aus den Teilnehmerinnen „kreativ Schaffende statt passiv Bedürftige“ werden lassen.

Damit stehen neue Türen offen. Seit Ende 2010 sind bei „infra“ acht Kreativ-Angebote entwickelt worden; der kulinarische Frauensalon, der Frauenchor, die Latino-Tanzgruppe, die Schreibwerkstatt, die Trommelgruppe, die Orient-Tanzgruppe, die Kunstwerkstatt und die Theaterwerkstatt. Begonnen hat alles im schützenden „infra“-Rahmen, später folgte der Schritt vor das Publikum.

Passende Angebote

Olga Chandra, die ihre Wurzeln in Indien, Russland, Amerika und schließlich Deutschland hat, erzählt, dass sie lange nach einem Verein wie „infra“ gesucht hat. Viele Angebote hat sie geprüft. Sie waren entweder zu homogen, zu teuer oder zu langweilig. „Bei ‚infra‘ habe ich begabte Kursleiterinnen, Freundlichkeit, Verständnis, Spaß und viele andere Frauen gefunden. Diese Mischung ist einzigartig“, erklärt sie.

Pooja Batra kommt aus Afghanistan, lebte in Indien und wohnt nun in Deutschland. Zurzeit holt sie ihren Realschulabschluss nach, beschäftigt sich seit anderthalb Jahren mit orientalischem Tanz. „Ich glaubte anfangs, dass ich gar nicht tanzen kann. Aber die Frauen machen mich stark“, sagt sie.

„Ja, ich komme aus Deutschland, auch das gehört dazu“, berichtet Waltraud Spitzner. „Wir können alle voneinander lernen, ich freue mich, jeden Freitag zu ‚infra‘ gehen zu können.“

Den Projektleiterinnen Nicole Matheis, die mit ihren Fahrradkursen etwas Besonderes anbietet und das Projekt mit auf die Beine gestellt hat, und Marlene König, die es übernahm, fällt es schwer, nach diesen berührenden Worten auf Inhalte zu kommen. Sie erzählen, wie alles begann und was daraus entstand. Davon können sich die Gäste bei den anschließenden Auftritten der einzelnen Kurse überzeugen.